

Ausführliche und glaubhaffte

43

RELATION

Von
der Glücklichen

VICTORIAE,

Welche Ihre Excell.

Der

Herr Gener. Bonsewski/
Littawischer Feldherr/und Ober-
Schatzmeister.

Den 8. Decobr. zu Proßke/ zwey Meil von Eyer
Wider die Schwedische und Churfürstl. Völcker
Unter dem Commando
Ihr. Fürstl. Gn. Bogislavv Radzivvil,

Wie dann auch
Wider

Den Gen. Major Grass von Waldeck
Erhalten.

ANNO M. DC. LVI.

Aus Frauenburg vom 17. October.



Erichte dem Herrn in aller Eyl / nach
dem der Herr Gen: Gansiewski Littawischer
Schatzmeister / mit seiner bey sich habenden
Armee, sambt den Tartern / in das Fürstenthumb
Preussen eingefallen / ist ihm der Graff von
Baldeck / mit 4000. ChurFürstl. und der Fürst Bogislaw
Kaziwil / mit 3000. Schwedischen Völkern entge-
gen gegangen / da sie dann den 8. October zu Prosske
2. Meilen von der Lyke 7. Meilen von Soldaw gelegen /
an einander gerathen / und haben etliche Stunden
lang gegen einander tapffer gefochten; da dann Gott
der Herr auff Polnischer Seiten seine Gnade erwiesen /
daß ob gemelte 7000. Mann / so wol von Schwedischer
als ChurFürstl. Seiten totaliter ruiniret / der Gen:
Leut: Graff von Baldeck hat sich mit genauer Noth /
wie wol sehr gefährlich verwundet / nach Angerburg re-
teriret. der Fürst Bogislaw Kaziwil gefangen / und
durch zwey gefährliche Schüsse tödlich verwundet /
man wil auch alhier sagen daß er etliche Stunden nach
dem er gefangen worden gestorben / welcher dann beynt
Schwedischen Hofe sehr beklaget wird / bey diesem
Treffen sind einkommendem Berichte nach geblieben /
ein Herzog von Weymar / der Obriste Israel / Obr:
Brunell / Obr: Engel / Ob: Boek / nebenst vielen an-
dern hohen und vornehmen Officirern. Nach diesem
gehaltenen Treffen / sol der Gen: Gansiewski einen Ge-
sandten an den ChurF: D: abgeschicket haben / und
ihn fragen lassen / ob er noch von den Schweden ab-
stehen

E XXVI 204

h. madli

stehen wolte oder nicht / im wiederigen Fall aber hette
er von Ihr Königl. Maytt. von Polen und den
HH: Reichs Senatoren vollkommene Order, Ihr.
Churfürstl: Durchl: auff's eusserste zu verfolgen mit
Schwerdt und Feur; Vorauff dann die Regiments
Räthe zusammen getreten / und Ihr Churfürstl.
Durchl: zuverstehen geben / sie wolten sich seiner Sas
che nicht annehmen / und könnten mit gutem Gewissen/
dem Könige zu Polen / als ihrem rechtmässigen Herrn
nicht zu wiedern leben / hofften also Ihr Churfürstl:
Durchl. wurden auff solche Mittel und Wege bedacht
seyn / das weiters Unheil in dem Fürstenthumb Preuss
sen möchte verhütet werden. Alhier ist auch gewisse
Nachricht bey dem Schwedischen Hofe / das nach dem/
Ihr Königl. Maytt. zu Polen / sich mit dero Armee
bey Lanczic eingefunden selbige Stadt glücklich occu
piret / der Commendant nebenst zwey hundert Mann
aber hat sich auff d's Schloß reteriret, woselbst Ihr Kö:
Maytt. ihn haben Perdon und Quartier anbieten
lassen / welches er aber nicht annehmen wollen / darans
Ihr Königl: Maytt: auff das Schloß starck angelegt/
und mit sturmender Hand einbekommen / und alles
was darin gewesen niedergemacht worden / nach Er
oberung dessen / seynd J. Königl. Maytt. mit dero
Armee nach Kujawisch Bricz gangen / nicht unfern
davon sollen Ihr. Maytt. etliche Schwedische Troup
pen angetroffen haben und derer auch bey 2000. Erle
get / von Grakaw ist keine Zeitung nur das es der Herr
Marschalck Lubomierski amoch hart sol belagert
halten /

halten/ Ihr Maytt. von Schweden nebenst dero Gemahlin Beginnen auch nunmehr sehr zaghafte zu werden/und wird allem Absehen nach der Schwedische Hof allhier ob Gott will / die längste Zeit gewesen seyn.

Aus Königsberg vom selben dito.

Wir haben alhier an vergangenen Dinstag schlechte Zetzung erhalten/welches bey uns eine grosse Furcht verurthet/nachdem die Pohlen/ unter dem Comando des Zn. Gen: Gonsiewski, mit grosser Menge bey Johansburg und Lyck / auff unsern Gen: Leut: Graff von Waldeck und eillicher Regimenter Schwedischem Völcker/ unter dem Comando J. F. S. Bogislaw Radziwil, welche zusammen starck/ in 6. à 7000. Mann gewesen/ getroffen/dies selbe ganz ruiniret/ alle Pagage und Stücke von den unsertigen bekommen/worüber im Lande ein grosses Schrecken verurthet worden/ daß die LandLeute durch Furcht anhero mit macht in die Stadt fluchten/dem Graff von Waldeck wird alle schuld gegeben/daher zu sicher gewesen ist / die Schweden sollen sehr woll gestanden und gekochten haben/ die zerstreuten Völcker sollen sich wieder colligiren/ und mit dem Steinbock / und Graff de Lagarde/welche bey den Grenzen ankommen wieder conjungiren/ der Fürst Bogislaw Radziwil ist gefangen/und wird berichteet/daß er durch zwey gefährliche Schüsse eddelich verwundet/ das Pferd auch unter ihm erschossen/ ob er nun unter den Tarcern oder bey dem Gen: Gonsiewski ist kan man noch zur Zeit nicht erfahren/ der Obr. Bunell ist geblieben/ Obr. Israel/ Obr. Engell/ Obr. Bock desgleichen auch der Junge Herzog von Weymar/ J. Churfürst: Durchl: tragen groß Leydt umb den Fürsten Bogislaw Radziwil, man will dieses Treffen bey Hoffe sehr geringe machen/welches aber alzu offenbahr ist/ daß es nicht kan dero schwiegen bleiben./ die Völcker ziehen wieder zusammen/ umb den Polen ferner zu begegnen/dürffte also in Kürzem etwas wichtiges vorlauffen/ der H. Gen: Gonsiewski hat an J. Churfürstl. Durchl: Brieffe gesandt/ die vorgestern ankommensein/ worinnen er schreibet/

bee/ daß Er von J. Königl: Maj: zu Pohlen vollkommene Orde-
r habe/ dafern/ J. Churfürst: Durchl: noch von Schwedischer Seyn-
ten abtreten wollen/ Er mit J. Durchl. tractiren wolte/ weßwegen
er dann zwey Herren zu gefeln zu Johansburg gelassen/ darauff
Ihr Churfürst. Durchl. allbereit wieder Brieffe an ihn abgesandt/
und hoffet man daß sie in Tractaten kommen werden/welches Gott
in Gnaden verleihen wolle; Gestern ist allhier des Herrn Zenowi-
zen Osmischen Marschalcken Diener von der Wilde anhero kom-
men/miebringende / daß der Fried zwischen Ihr Königl: Majt: zu
Pohlen und Ihr Mayer: dem Großfürsten aus der Rußcom richtig
geschlossen / und daß sich der Moskowiter/ mit Schmolensk Scaro-
dub, Czernichow und Newba, contentire, und die andern Pro-
vintzen/ als nemlich / Polotzk, Witepsk, orsa, und Mohilow, so
zu Littawen gehörig quittire/ zu dem tritt er die Præntension wegen
der Succession der Cron Polen ab. Aus Mitaw / wird vom 28.
September anhero geschrieben/daß der Churfürst. Abgesandte bey
dem Großfürsten Nochnicht expediret, deß Herzogs von Ehro-
landes Abgesandter aber/war allbereit zurück gekommen/welcher dem
Großfürsten im Nahmen seines Herzogen eine stattliche Karette mit
6. Pferden præntiret; Hergegenst er von dem Czar, mit 10. Post-
bahren Zimmer Tobeln beschencket / und ist ihm danebenst angedrus-
tet worden/Keine einrige Conferentz mit dem Churfürstlichen Ab-
gesandten zu pflegen / man erwartet auch wieder stündlich eines
Moskowitzschen Abgesandten / welcher dem Vermuthen nach uns
weniger erfreuliches bringen wird; Die Belagerung vor Riga sol noch
hart continuiren des Aproschiren je länger je ärger fortgesetzt wer-
den/wie es endlich damit ablauffen wird lehret die Zeit.

Aus Elbing von 14. dito.

Es sind einige Schreiben aus Königsberg anhe-
ro kommen welche berichten/daß der Graff von Bal-
deck / und der Fürst Bogislaw Radziwil / mit ihren
bey sich habenden Völkern von den Littawern und
Tattern ganz ruiniret und geschlagen worden / wie
auch

auch die Stücke und Pagage verlohren/ und also die
Polen Herr im Felde geblieben/ selbige Zeitung von
Schwedischer Seiten aber/ allhier sehr geheim gehalten
wird/ es wird aber alhier unter ihnen wie auch zu
Framenburg am Schwedischen Hofe eine grosse Klein-
mütigkeit verspüret/ selbiges auch groß Schrecken bey
ihnen verursachet/ auch so daß vornehme Graffen
und grosse Herrn von Schwedischer Seiten zur See
sich allmehlich fort machen/ theils auch anhero kom-
men und nach Deutschland zu wollen/ es ist des ein
Packens und fort sendens zu Wasser kein Ende/ des
zusammen gerafften gutes so aus Polen/ hier und
und anderswo hergebracht worden/ es sol auch allent-
halben nunmehr sehr unsicher werden/ den die Pot-
hin und wieder stark einfallen sollen/ gestern sind auch
wieder von Marienburg Stück anhero gebracht/ im-
gleichen viel Picqueten/ Musqueten und Kugeln welche
zu Wasser nacher Schweden gehen sollen/ dieses dann
auch bey uns ein zimliches Nachdencken erwecket/ un ist
zu besorgen daß es endlich übel mit uns ablauffe wird/
Insomma wir leben in einem gefährlichen Zustande
wor aus uns Gott erretten wollt/ das sterben hält auch
noch immer bey uns an/ mögen also wol sagen daß
uns Gott mit doppelten Ruthen schlägt.

Aus Puzke vom 13. Octobr.

Nachdem aus der Pillaw eine mit Schwedischen Gü-
tern/ reich beladene Schutte/ nacher Schweden abgeseigelt/
aber wegen Contrarii Windes/ und mangel des Proviantes.
sich wieder zurücke begeben müssen/ ist selbige unfern von hier
angelanget / woselbst sich der Schipffer nebenst einige andere
ans

ans Land setzen lassen / umb sich wider zu proviantiren / da aber einige von hiesigen Reutern am Strande die Wacht gehalten / und von jenen sind ansichtig worden / haben sie sich selbige wieder zu rücke / nach dem Schiffe begeben wollen / da die Unsrigen das gemercket / seind sie vor sich weggerittē / als kehrtē sie sich nichts daran / worauff die Seefahrende sich bald auch wieder gewendet / und ans Land kommen / in Meynung sie wären aller gefahr entlediget / deshalben ausgestiegen und nach der Stadt gehen wollen / in dem aber die Reuter umb gehauen / und selbige unvermuthens überumpelt / haben sie sich nicht salviren können / sondern seynd zusammen alhier eingebracht worden. Worauff der Herr Commandant Georg Schur bald vor gut befunden und eine Galliotte mit einig Völcker ausgefertigt / un den Schiffer mit geschicket / obgeneldte Schute zu bemächtigen / welches auch glücklich angegangen / un eingebracht worden ist / nebenst allem Gut und Personen / so darauff gewesen / es ist ein trefflicher Schatz und sollen (wie gesagt wird) des Herrn Reichs Canslers Drensterns / des Jungen Königs marcks und des Radziwysken Gätter seyn so sie haben bergen / und in Sicherheit bringen wollen / diese vorgemelte Schute soll mit der zugleich ausgelauffen seyn / so zur Münde für etlichen Tagen von der Danzker Galliotte aufgebracht worden /

Königsberg den 14 Octob.

Den 8. dieses ist zu Proßke 2 meilen von der Dycke ein treffen vorgangen zwischen den Schwed. Brandenburg. un Ratzwilschen Völkern / eines / und denen Litthaw und Polnischen dabey auch ein theil Tatarn gewesen / andern theils / diese haben den ersten angrif gethan / und in jene also gesetzt / das sie den Kürzern haben ziehen müssen / nach dem sie über 1800. auff der stelle verlohren / insonderheit seind fast alle Schwedische so nicht haben weichen können auff den plaze erlegt / zusamt ihrem Obr. Israel. Das schöne Rannenbergsche auch des Waldecksche Regimz seind gang ruinirt / und sonst alle Stücke

Stücke/Baage v. Silberwagen im stiche geblieben. Der Gen.
 Maj. Wallenradt kam mit seinen Völkern zuspäte / und
 verlieff sich dieselbe compagnenweise in die wälder un büsche/
 nachdem sie von obiger Niederlage vernahmen. der Fürst Ra-
 ziwil ist am Halse verfehret gefangen bey Herrn Gonsievvski/
 und der Graff von Waldeck hat sich nach Ungerburg sehr ver-
 ründt gereteriret. Von Polnischer Seiten ist durch eine
 Parthey nur des Herrn Crispin Kerstensteins ältester Diener
 mit noch etlichen Edelleuten gefangen genommen worden.
 Sonst haben hiebey die Polen und Tartarn nicht so viel Scha-
 den gethan/als die 3. oder 4000. Draguner. Vnd belegen es
 die Schwedische hienit daß sie zu sicher gewesen/ Ihren Feind
 gering geschätzt/ auch zu wenig Kraut und Loht bey sich ge-
 habt/dest sie weit über 4000. Mann starck gewesen. Vnd sollen
 3. starcke Partheyen wieder ausgegangen seyn umb revanche
 zu suchen. So ist auch Gen. Major Holz contra mandiret
 worden/der aus geschicket war/umb H. Crispin Kerstensteins
 Güter in den Grund zu ruiniren/und seine Väterthanen mit
 Weib und Kind gefänglich in die Marck zu verschicken/ die an-
 dere aber so im gewehr ohne Quartier nieder zu machen/wie es
 ihnen aber gelücken wird stehet ehestes zu vernehmen. So wie
 nun hiebevör Se. Churfürstl. Durchl. der gemeinen Sage
 nach Ihr. Majest. zu Polen Beschwörung gethan umb Frieden
 zu vermitteln/ also bringet numehr die Landschafft so viel en-
 rüger/ daß S. Churfürstl. Durchl. sich mit ihrer Majest. aus-
 sühnen und das Herzogthumb in vorigen Stand gesetzt wer-
 den möge. Dazu H. Gonsiewski absonderlich veranlasset/
 als welcher von Ihrer Majest. und der Erohn Senatorn volle
 Macht haben soll/ mit dem Churfürst. zu behandeln die Sa-
 che/dadurch das Land sehr verschonet könnte werden. Wozu
 dann S. Churfürstl. Durchl. nicht ungenetigt/ auch den
 Herrn Gonsiewski auff dero Parol zu sich erbeten mit demsel-
 ben mündliche Unterredung zu pflegen.